

Soziale Arbeit in Bremen: auf dem falschen Gleis?

Diskussionsabend des Bremer Bündnis Soziale Arbeit

Dr. Wolfgang Hammer, Soziologe und Autor aus Hamburg

Alldays for Future ! - Soziale Arbeit als Nachhaltigkeitspolitik. Wolfgang Hammer war bis Anfang 2013 Leiter des Jugendamtes in Hamburg. Er wirkte mit beim Bundeskinderschutzgesetz und bei der Ausgestaltung des Programms Frühe Hilfen und war Vorstandsmitglied der AGJ (Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe)

Dieter Winge, Sozialarbeiter, Betriebsratsvorsitzender Ambulante Suchthilfe Bremen, Bremer Bündnis Soziale Arbeit

„Liebling, ich habe die Drogenhilfe geschrumpft.“ Die Geschichte der Bremer Drogenhilfe als exemplarisches Beispiel für kontinuierliche Einsparungen im Bereich zuwendungsfinanzierter Sozialarbeit.

Rodolfo Bohnenberger, Sozialpädagoge/Familientherapeut, langjährig in ambulanten Familienhilfen (HzE) tätig, Lehrbeauftragter HS-Bremen, BBSA

Kinder- und Familienarmut, Spaltung der Stadt in Bremen und (Fehl?)Entwicklungen in der Sozialen Arbeit.

Sabine Thoben-Bergmann (Sozialpädagogin/Bündnis 30%) und **Henrik Sorgalla**, (Soziologe/Jugendverbandsreferent/Bündnis 30%)

Offene Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit - systematisch unterfinanziert?!

Moderation: Cornelia Barth

**Dienstag, 19. November 2019 von 18-21h
im DGB-Haus Bremen (Tivolisaal)**

Seit langem beobachten wir Bremer SozialarbeiterInnen eine massive Unterfinanzierung wichtiger Bereiche Sozialer Arbeit. Das führt zur fortschreitenden Schwächung besonders solcher Einrichtungen, die Lebensverhältnisse betroffener Menschen stabilisieren und damit vorbeugend wirken sollen. Die schleichende Unterhöhlung wichtiger Standards Sozialer Arbeit trägt letztendlich dazu bei, die soziale Spaltung in der Stadt weiter zu verschlimmern.

Gemeinsam ist all diesen gesellschaftlich so wichtigen Einrichtungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, in der Drogenhilfe, in der Familienarbeit und Altenarbeit und in vielen niedrigschwelligen Beratungsangeboten und Alltagsunterstützungen, dass sie überwiegend über sogenannte "ZUWENDUNGEN" finanziert werden. Dieser in den zurückliegenden 15 Jahren überwiegend privatisierte Bereich wird in Unkenntnis der Gesetzeslage und der gesellschaftlichen Notwendigkeiten immer wieder als „freiwillige Leistung“ abgewertet, und damit als weniger wichtig dargestellt. Im „Hauen und Stechen“ der Haushaltsverhandlungen unter dem Diktat einer fragwürdigen Schuldenbremse führt das regelmäßig zur Unterfinanzierung und damit auch zu falschen Weichenstellungen in der Sozialen Arbeit.

Eingriffsorientierte Maßnahmen, Sorgerechtsentzüge, Heimunterbringungen (zu 2/3 außerhalb Bremens) und Psychiatrisierungen wurden in den letzten 20 Jahren überproportional ausgeweitet. Bremen hat bundesweit einen traurigen Spitzenplatz in Sorgerechtsverfahren und -entzügen, und das vor dem Hintergrund einer massiven Verschlechterung der Lebensverhältnisse der Kinder, Jugendlichen und Familien – besonders in der Armutshochburg Bremen. Im maßgeblichen Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) sind viele alltagsorientierte, subjektorientierte, sozialraumorientierte und lebensweltorientierte Herangehensweisen verankert. Leider ist die aktuelle Handlungsrealität in den Kommunen oftmals eine ganz andere. Statt mithilfe einer stabilisierenden und sozialen Infrastruktur den betroffenen Menschen Entlastung und Stabilisierung anzubieten, werden ausgerechnet offene, präventiv wirkende Einrichtungen kaputtgespart.

Wir brauchen eine grundlegende Wende und Neuorientierung in wichtigen Feldern der Sozialen Arbeit in Bremen, die Fehlentwicklungen systematisch in den Blick nimmt ! Die Einsetzung einer Enquetekommission, wie in Hamburg, könnte dabei sehr hilfreich sein. Dr. Wolfgang Hammer wird uns am 19. November ab 18h darüber berichten.

Für die Vision einer gerechten Welt

